

# UniJournal

06  
10



www.uni-hildesheim.de

Dezember 2010

## Dies academicus



Alle Studierenden und Beschäftigten der Stiftung Universität Hildesheim sind herzlich eingeladen, am 8. Dezember 2010 im Rahmen des Dies academicus über »Forschendes Lehren und Lernen« an unserer Universität nachzudenken. Mehr dazu auf Seite 2.

## Böhler-Campus



Das erste von drei großen Bauprojekten der Stiftungsuniversität ist abgeschlossen: Zur offiziellen Einweihung des neuen Außencampus hielt der Sprachwissenschaftler Professor Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich die Festrede – erfahren Sie mehr auf den Seiten 1 & 2.

## BELLAtriste



Frisch gedruckt liegt die Herbstausgabe von BELLA triste vor, der Zeitschrift für deutschsprachige Gegenwartsliteratur. Derzeit sind die Planungen für das Literaturfestival Prosanova 2011 im vollen Gange. Erfahren Sie mehr über die jungen Kreativen auf den Seiten 1 & 2.

## Zentrum für Gesundheit



Gemeinsam mit dem Klinikum Hildesheim und dem AMEOS-Klinikum Hildesheim hat die Stiftungsuniversität im Beisein der Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen ein Zentrum für Gesundheit gegründet. Informieren Sie sich auf Seite 3.

Das erste von drei Bauprojekten ist fertiggestellt

## Einweihung Böhler-Campus



Freundlich, hell und modern – am 10. November 2010 wurde der neue Böhler-Campus offiziell an die Stiftung Universität Hildesheim übergeben. Damit ist das erste von drei großen Bauprojekten abgeschlossen.

Die Bauarbeiten auf der Domäne Marienburg sollen 2011 beendet werden, der Baubeginn für den großen Neubau am Hauptcampus ist für 2012 angesetzt.

Zur offiziellen Einweihung des neuen Außencampus hielt der international renommierte Sprachwissenschaftler Professor Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich die Festrede – »Charlotte und Karl Bühler zu ehren«.



Professor Ehlich hob hervor, dass beide Namensgeber – Charlotte wie Karl Bühler – Vorbilder für eine »offene, transdisziplinäre Wissenschaft« seien. Auf dem Glas der Eingangstüren des Böhler Campus ist das Organon-Modell abgebildet, mit dem der Sprachpsychologe und -theoretiker Karl Bühler, geboren 1879, erklärt, wie Kommunikation funktioniert. Wesentliches Merkmal des Modells ist, dass Sprache als Werkzeug (Organon) begriffen wird. Sprache wird somit als Handlungsmittel verstanden. 1934 erschien seine heute als Standardwerk

geltende Sprachtheorie, die in Deutschland erst nach seinem Tod (1963 in Los Angeles) eine breite Rezeption erfuhr. Seine Frau Charlotte hatte in den 30er Jahren als erste Frau in Europa eine Psychologie-Professur in Wien inne, widmete sich bis zur Emigration grundlegenden Forschungen zur kindlichen Psychologie und wurde in Amerika Mitbegründerin der Humanistischen Psychologie.

Auf dem Böhler-Campus befindet sich nunmehr der gesamte Fachbereich 3, Sprach- und Informationswissenschaften, – mit den Instituten für deutsche Sprache und Literatur, englische Sprache und Literatur, Informationswissenschaft und Sprachtechnologie, Interkulturelle Kommunikation, Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation – sowie das Institut für Sozial- und Organisationspädagogik des Fachbereichs 1.

»Namen sind wesentliche Bezugspunkte der Identifikation, des Ausdrucks der Organisation nach außen«, unterstrich Professor Dr. Stephan Wolff, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, die Bedeutung der Praxis der Namensgebung eines Gebäudes. Nun gelte es, den Böhler Campus mit Bühler'schen Geist zu erfüllen, so Professor Dr. Friedrich Lenz, Dekan des Fachbereichs 3.

Seit zwei Jahren nutzt die Stiftungsuniversität das einstige Gebäude der Polizei-Fachhochschule in der Lübecker Straße. Die Architektur  
Fortsetzung auf Seite 2

BELLAtriste – Zeitschrift für junge Literatur

## »Prosanova wird eine riesige Maschine, die vier Tage ununterbrochen durchrattert«



Pressesprecherin Isa Lange traf die Herausgeberinnen und Herausgeber von BELLA triste – Zeitschrift für junge Literatur

Frisch gedruckt liegt die Herbstausgabe der Zeitschrift für deutschsprachige Gegenwartsliteratur erstmals deutschlandweit in Bahnhofsbuchhandlungen aus. Mit einem Barcode versteht sich. Ebenso frisch – wenngleich ohne Code aber mit Matrikelnummer – sind die Köpfe dahinter. Die fünf Herausgeberinnen und Herausgeber von BELLAtriste – Artur Dziuk, Clara Ehrenwerth, Nikolas Hoppe, Victor Kümel und Nadja Wünsche – studieren allesamt an der Stiftung Universität Hildesheim. Offen für Neues, Unbekanntes und Improvisation; unkonventionell und professionell zugleich sind sie. »Man gibt sich die Klinke in die Hand. Das Projekt soll auch zukünftig in Hildesheim bleiben. Die durchschnittliche Verweildauer in der Redaktion liegt bei zwei bis drei Jahren – eine Heimat auf Zeit«, so Clara Ehrenwerth, die im siebten Semester Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus studiert und bei BELLAtriste seit 2008 für die Pressearbeit und Anzeigenakquise verantwortlich ist.

»Es ist für uns eine extrem gute Möglichkeit schon während des Studiums einen Fuß in den Betrieb zu bekommen, zu erleben, wie das alles so geht«, unterstreicht Ehrenwerth die Vorteile verlegerischer Tätigkeit in jungen Jahren. 23 ist sie. Gerade in Zeiten von Bachelor- und Masterstudium ist die Arbeit der jungen Herausgeber vorbildlich – sie beschränken sich nicht auf das, was im Studium gefordert wird, auf Leistungspunkte oder gute Noten, sondern engagieren sich darüber hinaus. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis an der Stiftungsuniversität Hildesheim wirkt bei solchen Vorhaben unterstützend. Zwar kostete die Arbeit viel Zeit, aber

die Motivation überwiege, einerseits über Texte zu sprechen, stets neue Blickwinkel auf Texte zu werfen; andererseits zusätzlich viel Neues durch die redaktionelle Tätigkeit zu erlernen, so Artur Dziuk. Nach einem abgeschlossenen Archäologie-Studium in Berlin studiert Dziuk seit 2008 in Hildesheim im fünften Semester Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus.

Rund 300 Postsendungen – Lyrik wie Prosa – erreichen die Redaktion je Ausgabe. Die Absender: meist etablierte junge Autoren, die das Forum für Austausch und Reflexion schätzen. Deutschlandweit hat BELLAtriste seit der Gründung im Jahr 2001 durch Wiebke Späth und Paul Brodowsky hohes Ansehen erreicht, nicht nur in den einschlägigen Feuilletons ist die Zeitschrift vertreten. Jüngst war das Herausgeberteam mit einem Stand auf der Frankfurter Buchmesse präsent und hat auf der Buchmesse der unabhängigen Verlage BuchLust in Hannover den Publikumspreis erhalten. Es geht ihnen darum, den kreativen Umgang mit Texten zu fördern. Für ihr Vorhaben haben sie 2003 den gemeinnützigen Verein BELLAtriste e.V. gegründet. Kürzlich wurde der Universitätspreis für hervorragende studentische Initiativen der Stiftungsuniversität Hildesheim, dotiert mit 3000 Euro, an die Herausgeberinnen und Herausgeber von BELLAtriste übergeben. Vizepräsident Professor Dr. Stephan Porombka würdigte in seiner Laudatio während der Immatrikulationsfeier das Engagement des studentischen Herausgeberteams – die eigenständige Gründung und Etablierung einer Zeitschrift für deutschsprachige Gegenwartsliteratur.

Fortsetzung auf Seite 2

## Thema

## Editorial

Dies academicus



Liebe Mitglieder der  
Universität Hildesheim,

die Proteste der Studierenden über die Fehlentwicklungen bei der Umsetzung der Bologna-Reform im Herbst 2009 haben an unserer Universität zu einer konstruktiven und anhaltenden Diskussion zwischen Studierenden und Lehrenden über Verbesserungsmaßnahmen in Studium und Lehre geführt. Der Bologna-Tag am 20. Januar 2010 hat dazu Wesentliches beigetragen. Es wurden zentrale Problemfelder benannt, auf denen schnell Änderungen und Verbesserungen herbei geführt werden sollten.

Dank der Anstrengung der Studiengangsverantwortlichen, der Studierenden und nicht zuletzt dank der intensiven Arbeit der QM-Studienkommissionen ist es bereits im Sommersemester 2010 gelungen, die Studiengänge im Sinne der Diskussionsergebnisse des Bologna-Tages weiter zu entwickeln. So sind neue Prüfungsformen eingeführt worden, die Prüfungsbelastung ist, z.B. durch die Verringerung der Anzahl von Modulen, reduziert worden und die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen wurde mit dem Ziel einer liberalen Anrechnungspraxis überprüft, um Mobilitätsbarrieren abzubauen. Auch sind in einigen Studiengängen schon Module geöffnet worden, um die Wahlmöglichkeiten von Studierenden im Sinne individueller Bildung zu erweitern. Vom Sommersemester 2011 an werden die Studierenden die Möglichkeit haben, Veranstaltungen aus dem Angebot des Studiums Fundamentele zu wählen, um auch über die eigenen Fachstudien hinaus Wissen, Erfahrungen und (Schlüssel-)Kompetenzen erwerben zu können. Anrechnungsmöglichkeiten für ein solches Angebot sollen bei der Weiterentwicklung aller Studiengänge verstärkt berücksichtigt werden.

Im Sommersemester 2010 wurde in der Ringvorlesung »Die Idee der Universität« die Möglichkeit geboten, mit Lehrenden und Studierenden der Universität sowie mit ausgewiesenen auswärtigen Referentinnen und Referenten über gegenwärtige und zukünftige Konzepte von Universität, auch über den Bologna-Prozess hinaus, in einen kritisch-konstruktiven Austausch zu kommen. Die so entstandene Dialogkultur hinsichtlich der Qualität von Studium, Lehre und Forschung wird vom WiSe 2010/11 an jährlich an einem Dies academicus vertieft werden. Ich möchte Sie alle herzlich einladen, am 8.12.2010 einen Tag lang über »Forschendes Lehren und Lernen« im Rahmen eines breiten Workshopangebotes nachzudenken. Am Nachmittag soll in Instituts- und Studiengangsversammlungen über die auch für den Bologna-Prozess wichtigen Ergebnisse der Studiengangevaluation gesprochen werden; darüber hinaus werden die Institutsleitungen die Studierenden über die Verwendung der Studienbeiträge informieren. Eine Vollversammlung im Audimax wird Gelegenheit geben, Themen und Probleme der vorangegangenen Veranstaltungen zu bündeln und zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Toni Tholen  
Vizepräsident für Lehre

## Fortsetzung Bühler-Campus

der 60er Jahre befand sich in ordentlichem Zustand, war allerdings geprägt von dunklen Fluren, niedrigen (bisweilen tropfen-) Decken und schlechter Dämmung. In relativ kurzer Zeit wurde mit der energetischen Sanierung und dem Neubau begonnen. Ergänzend zur Sanierung der alten Liegenschaft ist ein heller, vierstöckiger Anbau entstanden, der dem gesamten Gelände eine »universitäre Erscheinung« verleiht, freut sich Baudezernent Hanold. Knapp vier Millionen Euro hat der Neubau gekostet, die Zahlen liegen unter dem erwarteten Wert.

»Thomas Hanold, sein Team und das Architekturbüro Jung haben in beträchtlicher Kraftanstrengung den Bühler-Campus verwirklicht«, würdigte Universitäts-Präsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich den Einsatz und die exzellente Bauplanung der am Projekt Beteiligten. Friedrich bedankte sich ausdrücklich bei den Studierenden und Lehrenden dafür, dass sie die Großbaustelle während des laufenden Betriebs mit Geduld akzeptiert haben.



## Kulturpolitische Grundsatzrede

## Aufgaben und Perspektiven einer Kulturpolitik in Niedersachsen

Grundsatzrede der Ministerin für Wissenschaft und Kultur,

Professorin Dr. Johanna Wanka, an der Stiftung Universität Hildesheim

Professorin Dr. Johanna Wanka hielt am Mittwoch, 27. Oktober 2010, erstmals in ihrem Amt als Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen eine kulturpolitische Grundsatzrede unter dem Titel »Aufgaben und Perspektiven einer Kulturpolitik in Niedersachsen«. Zu Beginn des Vortrags, der im Rahmen der »Einführung in die Kulturpolitik« von Professor Dr. Wolfgang Schneider, Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Stiftung Universität Hildesheim, stattfand, unterstrich die Ministerin die bundesweite Einzigartigkeit der an der Stiftungsuniversität angebotenen kulturwissenschaftlichen Studiengänge.

Ministerin Wanka, selbst 24 Jahre in der Hochschullehre tätig, betonte die reiche Kulturlandschaft in Deutschland, die ihre Wurzeln im föderalen System habe, und stellte die Dichte an Kultureinrichtungen, auch in Niedersachsen, heraus. Zwei Gemeinsamkeiten zwischen den Bundesländern Niedersachsen und Brandenburg hob Wanka hervor, die von 2000 bis 2009 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg und in dieser Funktion im Jahr 2005 Präsidentin der Kultusministerkonferenz war: »Zum einen seien beide Flächenländer gekennzeichnet durch »große kulturelle Leuchttürme«, zu denen auch die zwei Weltkulturerbestätten St. Michael und der

Dom in Hildesheim zählen. Jüngst wurde das Fagus-Werk im niedersächsischen Alfeld als Weltkulturerbe nominiert. Andererseits gäbe es unterschiedlichste kulturelle Angebote »in der Fläche«, in den Dörfern und Kleinstädten.

»Kulturpolitik in Deutschland ist nicht die Summe der 16 Bundesländer, sondern mehr«, unterstrich Ministerin Wanka. Jedes Bundesland habe seine Kompetenzen, die Zusammenarbeit auf Bundesebene sei schwer, ist jedoch gefordert. Die Gemeinsamkeiten in Europa – das Verbindende – hänge sehr stark an der Kultur. Doch der Versuch einer europäischen Kulturpolitik sei leider noch in den Anfängen, so die niedersächsische Ministerin.

Ferner konstatierte Ministerin Wanka, dass eine »ordentliche Kulturstatistik« fehle. Sie unterstrich die Gefahr, die in der Kürzung von Kulturausgaben liege. Ohnehin können durch Kürzungen im Kulturbereich, der in der Regel bei 1% liege, kaum die Haushalte von Kommunen und Ländern konsolidiert werden. Der niedersächsische Kulturbereich beläuft sich derzeit auf 188 Millionen Euro, davon sind 120 Millionen Euro an Theater und 25 Millionen Euro an Museen gebunden. Der Versuch, Sparzwänge über Kulturkürzungen zu lösen, sei ein gänzlich falscher Weg, so Wanka.

## Fortsetzung BELLA triste

»Der Preis erreichte uns im richtigen Moment. Sonst hätten wir uns nicht getraut, das finanzielle Risiko einzugehen, BELLA triste im Bahnhofsbuchhandel zu vertreiben«, freut sich Ehrenwerth über die Auszeichnung. »Vor drei Monaten haben wir ein Büro angemietet. Zuvor trafen wir uns in WG-Küchen, im Keller lagerten die Bücher«, schildert Ehrenwerth den »unglaublichen Gewinn an Arbeitsqualität« und das gute Gefühl, in einem eigenen Büro samt Redaktionsbereich und kleinem Lager arbeiten zu können. »Wer uns besuchen möchte, ist herzlich eingeladen.« Das Büro liegt in zentraler Lage am Neustädter Markt 3-4 in Hildesheim.

Derzeit laufen die Planungen für das vom 26. bis 29. Mai 2011 stattfindende Prosanova-Festival. Im Mai 2005 wurde das Festival zum ersten Mal realisiert: Zwischen Hildesheimer Kleingärten, Sonnenschirmen und gut gefüllten Lounges lasen und diskutierten 50 Autoren, Dramatiker und Journalisten.

Die Planungen für das nunmehr dritte und größte Festival für junge, deutschsprachige Literatur sind im vollen Gange und werden in mehreren Übungen zusammen mit sechzig Studierenden erarbeitet und realisiert. Prosanova versteht die Lesung als Kunstwerk. »Es geht darum die Ereignishaftigkeit der Lesung zu evozieren. Wir wollen innovative Formate ausprobieren, Autoren die Möglichkeit geben, ihre Version von einer perfekten Lesung zu verwirklichen. Wir erhoffen uns, das Verhältnis von Werk, Autor und Rezipient, zu stören, zu hinterfragen, zu beleben«, verdeutlicht Dziuk die Intention von Prosanova 2011. »Prosanova wird eine riesige Maschine, die vier Tage ununterbrochen durchrattert«, verkündet Ehrenwerth. Dziuk fügt hinzu: »Unser großer Masterplan ist, dass die Besucher am Donnerstagnachmittag zur Eröffnung eintreffen und am Montagmorgen auf dem Gelände aufwachen. Theoretisch ist das möglich.« Literatur als Ausnahmezustand. Nach einem geeigneten Ort suchen die Organisatoren derzeit: »Ideal wäre ein Gelände, das abgelegen ist, aber trotzdem zentral. Gut zu erreichen, aber auch weit weg. Viel Grün, aber auch Infrastruktur. Eine große Halle. Eine weite Wiese. Eigentlich ist es ein unmöglicher Raum, den wir suchen«, so Ehrenwerth und Dziuk im sich gegenseitig ergänzenden Wortwechsel. Sicher werden sie einen solchen unmöglichen Ort für ihr Festival finden.

www.bellatriste.de



Abschließend hob die Ministerin hervor, dass Fragen der kulturellen Bildung junger Menschen zukünftig viel stärker beachtet werden müssen. Kulturelle und musisch-ästhetische Bildung werde das Schwerpunktthema des Bildungsberichts 2012, darauf verständigte sich unlängst die Kultusministerkonferenz, so Wanka. Kulturpolitik-Professor Wolfgang Schneider wird zu den Autoren des Berichts zählen.

Hildesheim hat die besten Voraussetzungen, die Notwendigkeit und Bedeutung kultureller Bildung herauszuarbeiten: Seit Oktober 2009 lehrt Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand als Juniorprofessorin für »Kulturelle Bildung« an der Universität Hildesheim. Jüngst wurde eine weitere Stiftungsprofessur »Kunstvermittlung«, finanziert durch die VGH Stiftung Hannover und die Sparkassenstiftung Niedersachsen, eingerichtet.

## +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++

## Internationales

+++ IO Ticker International Office +++ Insgesamt haben wir zum WS 2010/11 über 160 neue ausländische Studierende, davon 110 Austauschstudierende (mehr denn je!), die wir allesamt herzlich willkommen heißen. Die meisten kommen von unseren spanischen Partneruniversitäten, und erstmalig sind Studentinnen aus Toluca/Mexiko und Hangzhou/China bei uns zu Gast! Das zweiwöchige Einführungsprogramm des »IO« bot einen Rundumservice, um die ausländischen Studierenden sprachlich, sozial und interkulturell mit unserer Universität, der Stadt und Deutschland vertraut zu machen. +++ Go-Out-Tag des IO: Am 24.11.2010 fand wieder der Go-Out-Tag mit einer großen Bandbreite an Info-Veranstaltungen und einer Infobörse rund um das Thema Auslandsaufenthalt statt. Derzeit bestehen Austauschprogramme mit über 140

Partnerhochschulen. Insgesamt stehen mehr als 400 ERASMUS-Studienplätze pro Jahr an rund 130 europäischen Partneruniversitäten zur Verfügung, u.a. in Oslo, Helsinki, Warschau, Wien, Rom und Paris. +++ Infotalk des IO im Dezember: Um das neue PROMOS-Programm und weitere DAAD-Förderprogramme für Auslandsaufenthalte geht es im Infotalk am 9.12.2010 um 18.00 Uhr in I 010. Auslandsinteressierte können sich hier über Fördermöglichkeiten für ihr Vorhaben informieren +++ Viele neue Berichte im Auslandsblog: Der Auslandsblog wird inzwischen gut angenommen und macht Lust, sich selbst auf den Weg zu machen und neue Länder zu entdecken. Interessante Erfahrungsberichte und Fotos gibt es unter <http://reportingfromabroad.blog.uni-hildesheim.de/> +++ Eine wichtige Deadline im Dezember: Am 17.12.2010 ist Bewerbungsschluss für eine vergütete Stelle als Teaching Assistant an unserer Partnerhochschule in Schenectady/USA. Alle Infos

dazu unter <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=1213> +++ Öffnung in Richtung Asien: Die Uni Hildesheim baut ihr Kooperationsnetzwerk gen Vorderasien/Asien aus. In der Türkei laufen die Kooperationsverhandlungen mit der IO. Partneruniversität, nach Indien fand im Oktober eine Kontaktabfahrungsreise statt. Interessenten melden sich bitte im IO. +++ An den ein- bis dreiwöchigen Intensivsprachkursen in Spanisch, Chinesisch und Englisch im Rahmen des Hildesheimer Sprachenforums nahmen insgesamt 72 Studierende unserer Uni erfolgreich teil und erhielten entsprechende Zertifikate in Anlehnung an den europäischen Referenzrahmen. Glückwunsch! +++ Neu! Hot Links zum Mitnehmen: Ein Karte mit den wichtigsten Links für Outgoings liegt im IO aus +++ Informationsflyer und -broschüren rund um das Thema Auslandsaufenthalte des International Office stehen unter: <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=1187> +++++

## Professor Dr. Werner Greve – Zentrum für Gesundheit

## Innovative Kooperation zwischen Universität, Klinikum und AMEOS-Klinikum

Gemeinsam mit dem Klinikum Hildesheim und dem AMEOS-Klinikum hat die Universität am 27. Oktober 2010 im Beisein der Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, Professorin Dr. Johanna Wanka, ein Zentrum für Gesundheit gegründet.



Das Vorhaben ist ambitioniert – unter dem Dach des Zentrums sollen gemeinsame Aktivitäten in Forschung und Lehre zu diesem Schwerpunkt initiiert und koordiniert werden. Geplant sind Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen, gemeinsame Forschungs- und Promotionsprojekte, Austausch von Lehre und neue Möglichkeiten für Praktika.

Ziele sind zum Beispiel die schnelle Weitergabe von Forschungsergebnissen an die medizinischen Einrichtungen, verbesserte Forschungsmöglichkeiten durch gegenseitige Unterstützung, aber auch praxisnahe Ausbildung für Studierende der Psychologie.

Das Engagement der beiden Kliniken ist beträchtlich: Insgesamt eine halbe Million Euro, verteilt auf fünf Jahre, stiften beide Einrichtungen gemeinsam, um als Start für das Zentrum eine Stiftungsprofessur »Klinische Psychologie« an der Universität Hildesheim zu ermöglichen. Diese Investition ist nicht nur erheblich, sondern auch äußerst ungewöhnlich: Stiftungsprofessuren im Fach Psychologie sind seltene Ausnahmen. Umso bemerkenswerter ist, dass der Ausbau des Faches in den vergangenen fünf Jahren wesentlich unterstützt wurde durch ein eindrucksvolles Engagement der Bürgergesellschaft – die nun gestiftete Professur ist bereits die zweite für das Fach.

Das Zentrum schließt an die schon bestehende Kooperation zwischen dem Klinikum Hildes-

heim (Ärztlicher Direktor: Professor Dr. Axel Richter) und dem AMEOS Klinikum Hildesheim (Ärztlicher Direktor: Professor Dr. Detlef Dietrich) und dem Institut für Psychologie im Bereich »Neurobiologische Grundlagen des Lernens« (Professor Dr. Kristian Folta-Schoofs) an, bezieht aber auch Projekte in der Forschungs- und Lehrambulanz »Kind im Mittelpunkt« (KiM) der Universität (Leitung: Professorin Dr. Claudia Mähler) sowie gesundheitswissenschaftliche und Evaluationsprojekte des Faches (Professorin Dr. Renate Soellner) ein. Der neu geschaffene Lehrstuhl Klinische Psychologie fügt dem eine weitere Säule hinzu.

Die Arbeitsperspektive des Zentrums reicht aber über die unmittelbare klinische Anbindung hinaus: die Bedeutung etwa der Gesundheits-erziehung in der Bildungspolitik wird zweifellos zunehmen, denn Gesundheitsverhalten ist ein zentraler Pfeiler von Prävention – nicht nur in der Schule, sondern ein Leben lang. Nicht zuletzt wird der neue Schwerpunkt der universitären Lehre zugute kommen.

Zum Wintersemester 2010/11 startet der Masterstudiengang »Pädagogische Psychologie« an der Universität Hildesheim mit einer neuen Studienordnung. Sie setzt nicht nur zentrale Forderungen des Bildungsstreiks im vergangenen Jahr um (weniger Klausuren und Prüfungen, weniger Präsenzpflicht), sondern enthält auch zwei neue Module (»Gesundheit«, »Klinische

Psychologie«), die den neuen Schwerpunkt des Faches auch in der Lehre sichtbar machen. Universitätspräsident Professor Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich dankte den Stiftern während der Urkundenübergabe für Ihr besonderes Engagement. Das Zusammenwirken von Universität, Klinikum Hildesheim und AMEOS-Klinikum ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg der Vernetzung der Universität mit externen Kooperationspartnern. Friedrich hob besonders das Engagement von Professor Dr. Axel Richter hervor, der seit einigen Jahren bemüht ist, die Zusammenarbeit des Klinikums mit der Universität zu fördern. »Beiden Kliniken gebührt unser Dank. Persönlich möchte ich ganz besonders Axel Richter dafür danken, dass er unbeirrt das Kooperationsprojekt verfolgt hat, welches nun durch die Zugewinnung eines weiteren Partners zum Erfolg geführt wurde«, so der Präsident.

Die Partnerinstitutionen sind sich zudem einig, dass die Wirkung des Zentrums über die beteiligten Institutionen hinausreichen soll: es geht, wie AMEOS-Vorstandsmitglied Michael Diekmann bei der Feier der Gründung ausdrücklich betonte, auch darum, den Gesundheitsstandort Hildesheim zu stärken und inhaltlich zu profilieren. So wird die Stadt gewinnen und die Vernetzung der Universität mit ihr durch eine weitere Verbindung verstärkt – und Studieren in Hildesheim wird durch eine neue und zukunftsstrahlende Facette nochmals attraktiver.

## Kooperation Stiftung Universität Hildesheim – TÜV-Nord Umweltschutz

Am 3. November 2010 unterzeichneten die Stiftung Universität Hildesheim und der TÜV NORD Umweltschutz eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Bachelor-Studiengangs »Umweltsicherung«, der von den Instituten für Biologie und Geographie getragen wird.

Seit zwei Jahren besteht eine lose Zusammenarbeit im Bereich der Lehrveranstaltung »Anwendung Geographischer Informationssysteme« sowie bei der Ableistung von Pflichtberufspraktika. Verantwortlich für den Ausbau dieser Zusammenarbeit zeichnen Professor Dr. Martin Sauerwein, Institut für Geographie der Stiftung Universität Hildesheim, und Dipl.-Ing. Ingolf Gerling, Geschäftsführer TÜV NORD Umweltschutz.

Ziel ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit in forschungsorientierter Lehre, insbesondere in den Gebieten »Beratung« (Prognostik, Schall und Genehmigungsverfahren) sowie »Umweltmesstechnik« (Emissionsmessungen zur Luft-

reinigung und Labor). Der Schwerpunkt in der Ausgestaltung der gemeinsamen Tätigkeiten soll somit im Bereich des wissenschaftlichen Umweltschutzes liegen.

Im Rahmen der Ausbildung der Studierenden des Bachelor of Science Umweltsicherung ist beabsichtigt, Umweltdaten zu erheben und mit diesen gemeinsam zu arbeiten. Wissenschaftliche Beiträge zu ausgewählten Umweltschutzfragen sollen im Rahmen von Bachelorarbeiten erstellt werden. Studierende der Umweltsicherung können ein zehnwöchiges berufsorientiertes Praktikum beim TÜV NORD Umweltschutz in laufenden Projekten ableisten.

## Minerva-Lauf 2010 – 250 Läufer umrunden den Campus im Zeichen der Eule

Beim zweiten Minerva-Lauf der Universität herrschte ein familiäres Klima. Über 250 Läuferinnen und Läufer, darunter Einzelkämpfer, Gruppen aus Schulen, Vereinen und Familien haben die Laufstrecken über zwei, drei, fünf und zehn Kilometer mit Bravour absolviert.

Auch dieses Jahr fand der Bambini-Lauf über 700 m für die Kleinsten – unter lauten Anfeuerungsrufen entlang der Strecke – großen Zuspruch. Der FunCup 2010 ging an die Ganztagschule Drispentstedt, die mit den meisten Schülerinnen und Schülern angetreten war. Die Akteure dürfen im Frühjahr 2011 einen sportlichen Wettbewerb mit der Unterstützung des Instituts für Sportwissenschaft und Sportpädagogik in der Universität austragen.

Das gesamte Organisationsteam um Annette Buntefuß freute sich darüber sehr, denn der Erlös aus der Veranstaltung kommt erneut dem Sozialfonds zugute, der Studierenden in

finanziellen Notlagen hilft. Zum Gelingen der Veranstaltung trugen viele Helferinnen und Helfer bei: Der Hausdienst unter der Leitung von Bernd Geißler, Matthias Glewe, Sportdozentin Bettina Lamers mit den Projektstudierenden Katrin Johannsen, Anika Franke und Anna Mikka sowie die Fachschaft Sport und der ehrenamtliche Helferkreis des Sozialfonds, die allesamt rund um die Wettkampfstrecke für einen reibungslosen Ablauf sowie für die Verpflegung der Akteure und Zuschauer sorgten.

Der besondere Höhepunkt des Minerva-Laufs war die Kinderbetreuung, die von Sportstudentinnen u. a. mit einer Märchenerzählerin organisiert wurde.



Die Kooperation bietet zudem für die Wirtschaft und Wissenschaft die Chance, zu prüfen, inwieweit im Rahmen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums die nötigen Qualifikationen für eine unmittelbar anschließende Berufstätigkeit in diesem Feld vorliegen und welche Perspektiven der Bachelorabschluss eröffnet.

Weiterführende Informationen:  
[www.umweltsicherung.uni-hildesheim.de](http://www.umweltsicherung.uni-hildesheim.de)



Durch die Unterstützung der Sponsoren ist die Durchführung dieser Veranstaltung erst möglich. Der Dank gilt ganz besonders der VGH Hildesheim als Hauptsponsor, der BürgerStiftung Hildesheim und der Volksbank Hildesheim eG. Die Organisatoren danken ebenso der Freiwilligen Feuerwehr Itzum für die freundliche Hilfe.

Die professionelle Zeitmessung der Firma Huckle-Timing aus dem Eichsfeld lässt diesen Volkslauf zu einem sportlichen Höhepunkt im Laufkalender der Region Hildesheim werden.

Bitte merken Sie sich den Termin für den nächsten Minerva-Lauf vor: Samstag, 02. Juli 2011.

## Kurzes

## DAAD-Preis an Jérémy Biehler



Jérémy Biehler erhält in diesem Jahr den DAAD-Preis für herausragende ausländische Studierende, dotiert mit 1000 Euro. Der 23-jährige Franzose studiert Internationale Fachkommunikation – Sprachen und Technik. Biehler kam 2007 als ERASMUS-Student aus Mulhouse/Elsass an die Stiftung Universität Hildesheim und entschloss sich nach zwei Auslandssemestern ganz in Hildesheim zu bleiben. Sein ehrenamtliches Engagement für ausländische Studierende in Hildesheim begann bereits vor drei Jahren mit der Teilnahme am deutsch-französischen Gesprächskreis.

Seit Oktober 2008 ist der Franzose Mitglied der studentischen Initiative Erasmus-on-Tour und kümmert sich dort um den Bereich Finanzen.

## WiN Forschungsprojekt

Das WiN (Weiterbildung in Netzwerken) Forschungsprojekt »Interkultureller Geschlechter Alltag in KITAS« wurde aus Mitteln der nifbe Forschungsmittel gefördert. Mit 200 000 Euro wird das WiN Forschungsvorhaben »Interkultureller Geschlechteralltag in KITAS« vom Land Niedersachsen unterstützt. Im Juli begann die Untersuchung in vier Kindertagesstätten in Hannover Linden. An der Durchführung des Projekts sind das Netzwerkteam Dipl. Päd. Annette Hoppe, WiN – Weiterbildung in Netzwerken, Prof. Dr. Gazi Caglar, HAWK, Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit, Dr. Peyman Javerher-Haghighi, Professor Dr. Matthias Kruse, Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim und Martina Oster, HAWK, Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit beteiligt. Das intersektionelle Forschungsprojekt untersucht die Konstruktion von Geschlecht unter den Aspekten Kultur und Peergroup in den Bereichen Medien, Musik, Sport und Spiel.

Sprecherin des Forschungsvorhabens:  
Annette Hoppe, WiN

## Professor Dr. Peter Scholl-Latour



Am Dienstag, 14. Dezember 2010, wird der international renommierte Journalist und Publizist Professor Dr. Peter Scholl-Latour über sein gesamtes Werk sprechen. Die Zeitreise durch sein Schaffen beginnt bei seinem Bestseller »Vom Tod im Reisfeld« aus dem Jahr 1980 und führt zu seinem jüngst erschienenen Buch »Die Angst des weißen Mannes. Eine Welt im Umbruch«. Durch das Gespräch und die Diskussion führt Professor Dr. Michael Gehler, der die Reporter-Legende für einen Auftritt in Hildesheim begeistern konnte.

Scholl-Latour, anerkannter Experte für die Themenbereiche Naher Osten und Islam, war unter anderem als Korrespondent für die ARD in Afrika und Indochina tätig, wechselte dann als ARD-Studienleiter nach Paris, reiste von dort aus regelmäßig als Sonderkorrespondent nach Vietnam und berichtete aus den großen internationalen Krisengebieten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe »Europagespräche« des Instituts für Geschichte um 18.15 Uhr im Audimax statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Eintritt frei.

## Aktuell

## Professorin Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand – Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung

Bundesweites Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung und Forschungskreis Kulturelle Bildung im Herder-Kolleg gegründet.

Im Rahmen der dreitägigen Impulstagung »Die Kunst über Wirkungen Kultureller Bildung zu forschen« wurden am 30.9.2010 das bundesweite Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung sowie der lokale Forschungskreis Kulturelle Bildung im Herder-Kolleg der Universität Hildesheim gegründet. Organisiert wurde die Tagung von den vier Gründungsmitgliedern des bundesweiten Forschungsnetzwerkes Professor Dr. Burkhard Hill (Hochschule für Angewandte Wissenschaften München), Tobias Fink (Universität Hildesheim), Professorin Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand (Universität Hildesheim), Alexander Wenzlik (PA/Spielen in der Stadt e.V.) sowie dem Institut für Kulturpolitik an der Universität Hildesheim mit Unterstützung des Herder-Kollegs.

Die 70 Teilnehmer der Tagung sprachen sich neben lokalen Forschungskreisen wie an der Universität Hildesheim für eine bundesweite Plattform aus. Der nachhaltige Austausch im Netzwerk soll im Wesentlichen über wissenschaftliche Tagungen, Forschungskonferenzen und -verbände, lokale Forschungswerkstätten und eine Online-Plattform etabliert werden. Angesprochen sind Interessierte aus (Kunst-)Hochschulen und Universitäten sowie Praxisvertreter.

Das Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung verfolgt dabei folgende Ziele:

1. Weiterentwicklung einer kulturell-ästhetischen und (kultur)pädagogischen, prozessorientierten Wirkungsforschung mittels adäquater Forschungsmethoden;
2. Übertragung der Forschungsergebnisse auf die kulturell-ästhetische (Bildungs-) Praxis und die Kulturpolitik;
3. Qualifizierung und Unterstützung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern sowie Fachkräften im Feld der kulturell-ästhetischen Bildung und Forschung auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse.



Auf der ersten Arbeitstagung an der Universität Hildesheim wurden neben einer diskursiven Klärung des Gegenstandes und der Identifikation von gemeinsamen Forschungsinteressen verschiedene methodische Ansätze zur Erforschung kulturell-ästhetischer Wirkungen vorgestellt und zusammen an konkreten Datenmaterialien in Forschungswerkstätten gearbeitet. Den Ausgangspunkt der Initiative bildet ein Forschungsverständnis, das sich insbesondere der Mikroperspektive kulturell-ästhetischer Bildungsprozesse zuwendet und dabei verschiedene Kunstsparten, situative Kontexte, Subjektdispositionen und Ziele Kultureller Bildung beachtet und zwischen diesen differenziert. In der Zukunft soll die offene, interaktive Tagungsstruktur weiterentwickelt und noch wenig erprobte künstlerische Forschungsansätze stärker integriert werden. Um adäquat über den Gegenstand der Kulturellen Bildung forschen zu können, müssen Methodenkenntnisse erweitert und disziplinäre Grenzen gesprengt werden. Der lokale Forschungskreis im Hildesheimer Herder-Kolleg dient als Raum der ständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema und zur inhaltlichen Vorbereitung von Beiträgen an größeren Fachtagungen. Geleitet wird er fachbereichsübergreifend derzeit von Tobias Fink, Professorin Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand und Dr. Marc Schulz. Interessierte sind herzlich willkommen!

## Dr. Jörg Diederich – Die automatische Vergabe von Plätzen über das LSF

LSF (Lehre – Studium – Forschung) ist das zentrale Online-Informationssystem für Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen und Räume der Universität Hildesheim, insbesondere können sich Studierende vor Semesterbeginn im LSF für Veranstaltungen anmelden.

Da mit wachsender Anzahl der Studierenden eine manuelle Vergabe von Plätzen in teilnahmebeschränkten Lehrveranstaltungen immer aufwändiger wird, kommt zunehmend das automatische Verfahren zum Einsatz: Im Wintersemester 2010/11 sind in mehr als einem Drittel aller Veranstaltungen die Plätze automatisch über das LSF vergeben worden. Grundsätzlich wird bei der automatischen Vergabe versucht, weitestgehend den Wünschen der Studierenden zu entsprechen, die diese vor Ablauf der Anmeldefrist (ggf. unter Angabe von Prioritäten) im LSF eingegeben haben. Bei Veranstaltungen mit mehr Anmeldungen als Plätzen kann z.B. per Losverfahren entschieden werden, wer einen Platz bekommt. Ein reines Losverfahren ist zwar objektiv »fair«, aber erst durch ergänzende Maßnahmen können akzeptable Ergebnisse bei der Vergabe erzielt werden. Dazu zählt z.B. die Bevorzugung von höheren Fachsemestern oder von Studierenden bestimmter Studiengänge mit einer »Belegungspflicht« für eine Veranstaltung, aber auch die Berücksichtigung von Modulbeschränkungen (nur ein Platz pro Student in einem Modul), um die Plätze gleichmäßiger unter den Studierenden eines Moduls zu verteilen.

Nach der Vergabe der Plätze kann es aber Studierende geben, die nur wenige Plätze bekommen haben – aus verschiedenen Gründen: »» Zu wenig Anmeldungen eines Studenten, insbesondere beschränkt auf »beliebte« Veranstaltungen mit einer entsprechend geringen Wahrscheinlichkeit auf einen Platz  
»» Häufiges Lospech trotz hinreichend vieler Anmeldungen mit Prioritäten (»Härtefall«)  
»» Eine unerwartet hohe Nachfrage in einigen Veranstaltungen/Modulen  
Auch wenn die oben erwähnten Ergänzungen die Nachteile eines reinen Losverfahrens zu kompensieren versuchen, ist statistisch zu erwarten, dass einige Studierende gleichzeitig bei mehreren Veranstaltungen kein Losglück haben. Diese »Härtefälle« können aber über

Nachrückverfahren nach der Vergabe noch freie Plätze bekommen, zumal auch Plätze wieder von Studierenden mit besonders viel Losglück freigegeben werden.

Wenn es viel mehr Anmeldungen als Plätze gibt, muss eine automatische Vergabe auch entsprechend vielen Studierenden einen Platz verweigern. In einigen Fächern (insbesondere mit sehr vielen Studierenden) kann aus organisatorischen Gründen nur ein Teil der Studierenden in einem Semester einen Platz in einem Modul bekommen, für den anderen Teil stehen dann aber Plätze im folgenden Semester zur Verfügung.

Die Verfahren zur automatischen Vergabe werden kontinuierlich geprüft und ergänzt, die Schwierigkeit ist aber, das Verfahren weiterhin möglichst objektiv fair sowie transparent zu gestalten und dabei die Komplexität zu limitieren, um Fehler zu vermeiden. Vorschläge können gerne an den CIO geschickt werden.

Kontakt:

Dr. Jörg Diederich | Chief Information Officer  
Stiftung Universität Hildesheim  
Tel: +49 (0)5121- 883 119  
Mail: [diederich@uni-hildesheim.de](mailto:diederich@uni-hildesheim.de)

## Impressum

Herausgeber  
Stiftung Universität Hildesheim  
Der Präsident  
Marienburger Platz 22 | 31 141 Hildesheim  
[www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)  
Redaktionsleitung:  
Isa Lange, Pressesprecherin  
Layout & Gestaltung: Dr. Ulrike Franzki  
Fotos: R. Baricz, A. Hartmann, C. Gossmann, C. Laqua, Stadt Hildesheim, Uni Hildesheim  
Druck: Druckerei Schäfer, Sarstedt  
Redaktionsschluss: 24.11.10.  
Das nächste »UNI-Journal« erscheint im Dezember 2010.

## Termine

Änderungen vorbehalten. Abkürzungen: UB = Universitätsbibliothek | H = Hörsaal, Campus | L = Lübecker Straße  
Domäne = Domäne Marienburg | SP = Samelson Platz | PvH = Paul von Hindenburg-Platz | CWM = Center for World Music | R = Raum

Dezember 2010

aktuelle Termine unter [www.uni-hildesheim.de](http://www.uni-hildesheim.de)

>> 01.12.2010 | 12.00–13.00 Uhr  
Weltliteratur IV: »Das zwanzigste Jahrhundert: Robert Musil«, Prof. Dr. Toni Tholen. Audimax  
>> 01.12.2010 | 13.15 Uhr  
Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis | »Gender-Culture-Postcoloniality. Von Mehrfachzugehörigkeiten und dem Leben im Borderland«, Prof. Dr. Elisabeth Tuijer. Audimax  
>> 02.12.2010 | 12.00–14.00 Uhr  
Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – nichts als Habitus«, Eva Barlösius, Hannover. H1  
>> 02.12.2010 | 17.30 Uhr  
Ausstellungseröffnung »Phantasiewelten«, Institut für angewandte Erziehungswissenschaft, Gebäude H  
>> 02.12.2010 | 18.00 Uhr  
»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Sportliche Bewegungen als Ausdrucksgeschehen verstehen«, Prof. Dr. Volker Schürmann, Uni Leipzig. H2  
>> 03.12.2010 – 04.12.2010  
03.12.2010, 14.00 Uhr  
Eröffnung »Verlorene Leben: Frauen im GULAG und in Arbeitslagern im sowjetischen Einflussbereich nach 1945.« Internationale Konferenz – Filmvorführung – Ausstellungseröffnung. UB  
>> 05.12.2010 | 11.00–16.00 Uhr  
Führungen durch die Irle-Instrumentensammlung. CWM  
>> 06.12.2010 | 18.15 Uhr  
Europagespräche | »Der-EU-Grundrechte-Konvent«, Heinrich Neisser (Wien). VHS Hildesheim, Riedelsaal  
>> 07.12.2010 | 14.00–16.00 Uhr  
Kultur der Buduma Fischernomaden, Erzählung auf Englisch, Mamane Barke. CWM  
>> 07.12.2010 | 18.00 Uhr  
Forschungskolloquium | »Frühe Mehrsprachigkeit – Lernstandserhebungen in einer

immersiven Grundschule«, Stefanie Couve de Murville. Bühler-Campus, R L067  
>> 07.12.2010 | 18.00–20.15 Uhr  
Psychologie: Ursprünge und Fortschritte | »Vorläufer der modernen Hirnforschung: Die Phrenologie des Franz Josef Gall« Prof. Dr. Kristian Folta-Schoofs. H3  
>> 08.12.2010 | ganztags  
Dies academicus  
»Forschendes Lehren und Lernen«  
>> 08.12.2010 | 12.00–13.00 Uhr  
Weltliteratur IV: »Das zwanzigste Jahrhundert: Virginia Woolf«, Dr. Wiebke von Bernstorff. Audimax  
>> 08.12.2010 | 18.00 Uhr  
Leselounge: Literarisches Gespräch zu einer Neuerscheinung | »Mehr Meer Erinnerungspasagen« Ilma Rakusa. UB  
>> 08.12.2010 | 20.00 Uhr  
Konzert mit Mamane Barke (einziger Meister der fünfsaitigen Harfe) & Oumarou Adamou (Perkussion). Eintritt frei. CWM  
>> 09.12.2010 | 12.00–14.00 Uhr  
Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Soziologie und philosophische Anthropologie«, Joachim Fischer, Dresden. H1  
>> 09.12.2010 | 18.00 Uhr  
»Bewegung« | Philosophisches Kolloquium, »Bewegung des Begriffes bei Hegel«, Prof. Dr. Tilman Borsche, H2  
>> 09.12.2010 | 18.00–19.00 Uhr  
IO-Info: Das neue PROMOS-Programm und weitere DAAD-Förderprogramme für Auslandsaufenthalte. R I 010  
>> 13.12.2010 | 18.15 Uhr  
Europagespräche | »Politik als Ereignis und Vollzug: Die deutsche Einigung 1989/90«, Gottfried Leder, Hildesheim. PvH, IHK 201  
>> 14.12.2010 | 18.00 Uhr  
Europagespräche | »Vom Tod im Reisfeld« zur »Angst des weißen Mannes«. Eine Zeitreise durch ein halbes Jahrhundert Weltgeschichte, Prof. Dr. Peter Scholl-Latour. Audimax

>> 14.12.2010 | 18.00–20.15 Uhr  
Psychologie: Ursprünge und Fortschritte | »Allgemeine Psychopathologie – der Versuch einer Ordnung der psychischen Auffälligkeiten«, Prof. Dr. Eberhard Höfer. H3  
>> 14.12.2010 | 20.00 Uhr  
Sokozert mit Levent Özdemir (Baglama). Eintritt frei. CWM  
>> 15.12.2010 | 12.00–13.00 Uhr  
Weihnachtsvorlesung  
Weltliteratur aktuell: »Das Bücherjahr 2010« Prof. Dr. Hanns-Josef Ortheil im Gespräch mit der Literaturkritikerin Maike Albath (Berlin) und dem Leiter des Hamburger Literaturhauses, Dr. Rainer Moritz. Audimax  
>> 15.12.2010 | 13.15 Uhr  
Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis | »Schreiben – Überliefern – Lesen: Lite-

raturwissenschaft als Kulturwissenschaft«, Prof. Dr. Sandro Zanetti. Audimax  
>> 16.12.2010 | 12.00–14.00 Uhr  
Der Mensch – nach Rücksprache mit der Soziologie: »Der Mensch – ein unternehmerisches Selbst?, Ulrich Bröckling, Halle. H1  
>> 20.12.2010 | 18.00 Uhr  
Filmvorführung: »Roots Daughters – the women of Rastafari«. Eintritt frei. Seminarraum CWM  
>> 20.12.2010 | 13.00 Uhr  
Weihnachtsfeier aus Jamaica und Westafrika: »Yard Style and Christmas Africana«. Seminarraum CWM  
>> 21.12.2010 | 18.15 Uhr  
Forschungskolloquium | »n.N.«, n.N. Bühler-Campus, R L067

**KOMPETENZ<sup>2</sup>**  
**IN SACHEN BÜCHER!**

ameis BUCHECKE + ameis IN DER UNI

ameis buchecke · Gaschanstr. 31 · 31134 Hildesheim · 05121-3 44 41 · [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) · [ameisbuchecke@t-online.de](mailto:ameisbuchecke@t-online.de)  
ameis buchecke in der Uni · Marienburger Platz 22 · 31141 Hildesheim · 05121- 86 87 82 · [www.ameisbuchecke.de](http://www.ameisbuchecke.de) · [amei@uni-hildesheim.de](mailto:amei@uni-hildesheim.de)